

LEBENSWEETEN



- III Marriage Encounter Tirol
Ein Liebesbrief
- IV/V Amoris laetitia für alle
Mit Lust und Liebe
- VI Angebote des Familienreferates
Miteinander im Gespräch

FOTO: RACHÉ

Sehnsucht nach Verbundenheit

Nur du! Nur du allein? Liebe, die in den schönsten Stunden füreinander empfunden wird, braucht sorgsame Pflege: Aufmerksamkeiten, Gespräch, die Bereitschaft, immer wieder aufeinander zuzugehen.



ALFRED NATTERER
Leiter der
Abteilung Familie
und Lebensbegleitung

LEITWORT

Die Liebe braucht verfügbare, geschenkte Zeit (Amoris laetitia 224)

Liebe Leserin, lieber Leser!

700 Jahre ist es her. Der Stauferkaiser Friedrich II. wollte wissen, welche Ursprache Kinder entwickeln, wenn sie ohne Ansprache und Zuneigung aufwachsen. Das Ergebnis: Alle Kinder starben. Friedrich II. schrieb dazu: „Sie vermochten nicht zu leben ohne das Händepatschen und das fröhliche Gesichterschneiden und die Koseworte der Ammen.“

Was vor 700 Jahren Kaiser Friedrich entdeckt hatte, ist heute allgemeines Wissen: Säuglinge können nicht ohne Zuneigung, Kontakt und körperlicher Stimulation, am idealsten von konstanten Bezugspersonen, überleben.

Für Säuglinge ist Verbundenheit notwendig, um überleben zu können. Verbundenheit als notwendiges Lebenselixier ist auch für uns Erwachsene tief ins Herz geschrieben. Sehnsucht nach Beziehung ist auch Sehnsucht nach Verbundenheit. Das zutiefst menschliche Bedürfnis zeigen alle Wertestudien, in denen Verbundenheit und Dauerhaftigkeit, Verlässlichkeit in der Beziehung einen äußerst hohen Stellenwert haben.

Beziehungen, wenn sie wachsen und reifen wollen, brauchen Pflege. Es geht dabei im Wesentlichen um Kontakt, darum, unterschiedliche Be-

dürfnisse, die zum Leben gehören, als Chance und Brücke zu sehen und sie nicht zerstörerisch wirken zu lassen. Zu dieser Pflege gehört gemeinsame, verfügbare und geschenkte Zeit, die andere Dinge an die zweite Stelle setzt, wie es Papst Franziskus formuliert.

Gefüllte Zeit entsteht durch Gespräch, Körperkontakt und Sexualität aber auch durch gemeinsame Unternehmungen und der Freude daran, wie jeder sich weiterentwickeln kann.

Dies ist in der Tat mit Franziskus in der Kirche neu formuliert. Die Autorin und Expertin Martina Kreidler-Kos entfaltet in dieser Ausgabe die neue kirchliche Entwicklung zum Thema Beziehung. Beziehungspflege steht auch bei Marriage Encounter (ME) ganz oben an. Die derzeitigen Ansprechpartner für Tirol, das Ehepaar Martina und Christian Brenneis, gibt Einblick, wie Verbundenheit gestärkt werden kann. Angebote unserer Abteilung, bei denen besonders Wert auf konstruktive und verbindende Kommunikationskultur gelegt wird, ergänzen die Lebenswelten.

Der kommende Valentinstag nimmt die Sehnsucht nach Verbundenheit in den Blick. Gönnen auch Sie sich Zeiten der Verbundenheit bei einem unserer Angebote.

ALFRED NATTERER

TIPP

Valentinstag – Der Liebe Raum geben

Candle Light Dinner

Samstag, 9. Februar, 18-21.30 Uhr,
Schloss Wohlgemutshaus, Baumkirchen,
Anmeldung erforderlich bis 4. Februar:
familienreferat@dibk.at, Tel. 0512/2230-4301.
In einem feinen, exklusiven Rahmen im
Schloss Wohlgemutshaus in Baumkirchen
verwöhnt Sie der Koch des Hauses. Bei einem
Vier-Gänge-Menü haben Sie füreinander Zeit.
Begleitet wird das Dinner mit Liebesliedern,
teils sehnsüchtig und erfüllt, teils wehmütig
und frech. Gestartet wird mit einem Sekt-
empfang und einer kurzen Segensfeier in
der Schlosskapelle.

Valentinstag im Herzen der Stadt

Am 14. Februar ist die Spitalskirche am Ein-
gang der Maria-Theresien-Straße in Innsbruck
offen für Liebende. Ab 14 Uhr gibt es zu jeder
vollen Stunde einen kurzen Impuls: Gedichte,
Liebesmärchen, Liebeslieder... Dazwischen
können Sie an verschiedenen Stationen Ihre
Liebe „anschauen“, einen Liebesbrief schreiben,
Dankbarkeitsblüten gestalten, aber auch
eine Klagemauer befüllen, denn trotz Valen-
tinstag läuft nicht immer alles rund. Gesprächs-
partner stehen zur Verfügung, wenn Sie je-
manden zum Zuhören wünschen. Um 18 Uhr
sind alle zu einer Segensfeier eingeladen.



S.H.EXCLUSIV - FOTOLIA

Wie gut es tut, über Gefühle zu sprechen, entdecken Paare bei Marriage Encounter

Ein Liebesbrief für dich und mich

Martina und Christian Brenneis sind die Regionalverantwortlichen für Marriage Encounter (ME) in Tirol. Die Lebenswelten haben beide zum Interview gebeten.

Martina und Christian Brenneis organisieren monatlich Impulstreffen für Paare und ME-Wochenenden mit Beziehungsimpulsen. Außerdem gestalten sie Sommerwochen für Familien mit Kindern. Dabei gilt das Vormittagsprogramm den Paaren, während die Kinder ein eigenes Programm erleben dürfen. Der Nachmittag gehört der Familie.

Was ist die Idee von ME?

Christian Brenneis: Marriage encounter ist eine Gemeinschaft, gegründet von einem spanischen Jesuiten. Die Idee dahinter ist, dass es Kindern dann gut geht, wenn die Beziehung ihrer Eltern eine erfüllte ist. Er begann daher für Paare Wochenenden und Seminare zu gestalten, die das Ziel haben, sich selbst, den Partner/die Partnerin besser kennenzulernen, die Beziehung zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

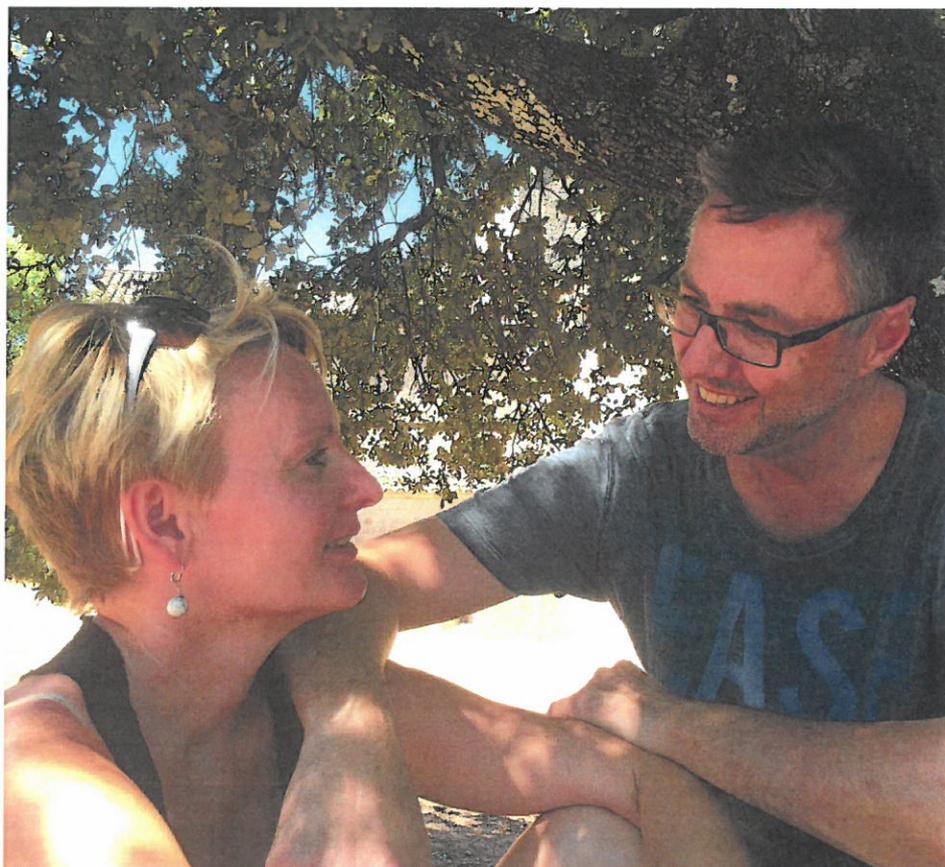
Martina Brenneis: Die Grundausrichtung ist christlich katholisch und basiert auf Jesu Wort: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Wir haben hier ein Werkzeug kennengelernt, um mit uns selbst, dem Partner und in allen unseren Beziehungen achtsamer miteinander umzugehen.

Wie sind sie zu Marriage Encounter gekommen?

Martina: Eigentlich ganz klassisch. Wir waren auf einem Fortbildungswochenende in St. Michael und wollten unsere Beziehung vertiefen. Da haben wir einen Prospekt von Marriage Encounter entdeckt. Und neben uns stand zufällig ein Paar, das ME für sich entdeckt und positive Erfahrungen damit gemacht hat. Und wir haben es ausprobiert und sind gekommen um zu bleiben.

Wie kann man sich ein solches Wochenende vorstellen?

Martina: Wichtig ist, über die eigenen Gefühle zu schreiben und mit dem Herzen hinzuhören, was Christian mir sagen will. Wir haben für uns gemerkt, wie gut es tut, über unsere Gefühle zu sprechen.



Über Gefühle zu sprechen haben Martina und Christian Brenneis bei Marriage Encounter geschätzt gelernt. FOTO: PRIVAT

Christian: ... und dass, zumindest ich, erst einmal meine eigenen Gefühle wahrnehmen lernen musste. Das ist mir anfangs nicht ganz leicht gefallen. Aber unsere Verbundenheit hat an Tiefe gewonnen. Dort, wo wir uns ähnlich sind, treffen und begegnen wir einander auf eine sehr unkomplizierte und einfache Weise. Aber an unserer Unterschiedlichkeit lernen wir voneinander und aneinander.

Welche Menschen nehmen an diesen Wochenenden teil?

Martina: Menschen, die an ihrer Beziehung arbeiten wollen, einander besser kennen lernen möchten.

Christian: Diese Wochenenden sind aber keine Therapie. Paare in einer akuten Krise sollten sich besser professionelle Hilfe suchen. Die Paare bei ME sind ehrenamtlich und haben keine therapeutische Ausbildung.

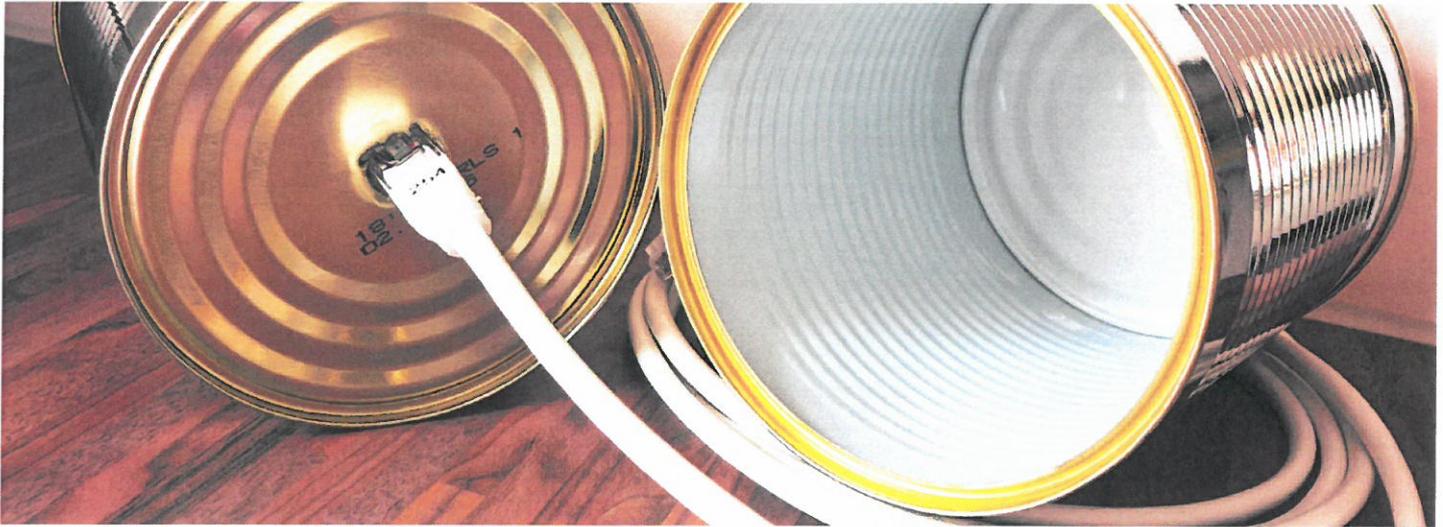
Gibt es für Sie ein Erlebnis, das sie mit uns teilen möchten?

Martina: Für mich war es ein wahres Aha-Erlebnis, als ich bemerkt habe, dass meine Gefühle nicht entweder gut oder schlecht sind. Und dass sowohl angenehme Gefühle, wie Freude und Zufriedenheit, als auch schwere Gefühle, wie Angst und Wut zu mir gehören dürfen. Und ich darf sie auch meinem Partner zumuten.

Christian: Für mich könnten das die Sommerwochen sein, auf die sich unsere Kinder immer sehr gefreut haben. Möglicherweise auch deshalb, weil wir beide dort sehr entspannt waren. Und damit schließt sich auch der Kreis von der Idee des Gründers von Marriage Encounter.

INTERVIEW: ANNA HINTNER

► www.marriage-encounter.at



PIXABAY.COM

Wie das Familienreferat Paare unterstützt

Miteinander ins Gespräch kommen

ALFRED NATTERER

Das Wunderbare am Verliebtsein ist, dass die Herzenstüren der Partner weit offen sind. Die Verliebten zeigen sich verletzlich und machen sich verletzlich. Sie geben sich hin und erleben eine zutiefst innige Verbundenheit. Zwei Herzen finden sich. Herzenstüren stehen offen. Welches Glück!

Lebensgeschichten. Bald wird deutlich, dass sich mit diesen Herzen ganze Lebensgeschichten vereinen: Da werden durch Gesten und Worte ungewollt Erinnerungen geweckt, die schmerzhaft waren. Und ehe man sich versieht, schließen sich die Herzenstüren wieder Stück für Stück. Der innerste Kern will schließlich geschützt sein. Das ist menschlich und verständlich.

Unterstützung. Ganz in diesem Sinne sind die Angebote der Abteilung Familien- und Lebensbegleitung im Bereich Paargespräche zu sehen.

Das Familienreferat bietet dazu zwei Formate an, die vom gleichen Grundansatz ausgehen, aber Paare in ihren unterschiedlichen Lebens- und Beziehungsphasen begleiten. Zum einen gibt es Seminare für Paare (EPL) in den ersten Beziehungsjahren, zum anderen Seminare für Paare, deren Beziehung schon länger dauert (KEK). Eine tragfähige Gesprächsbasis zu finden, die von Respekt und Wohlwollen getragen ist, auch wenn es um Konflikte geht, ist zentrales Anliegen.

Gespräche helfen. Zufriedene Paare haben zumeist etwas gemeinsam: Sie sprechen offen und klar miteinander. Das klingt einfach. Aber wer kennt das nicht, dass bei heiklen Themen oder unter Stress die Emotionen schnell überkochen, ein Wort das andere ergibt. Alte Kommunikationsmuster werden oft ungewollt aktiviert: Rückzug, Verteidigung, Angriff, unklare Aussagen. Zugehört wird kaum, reagiert dafür auf Reizworte. Vorurteile werden verfestigt.

So wie diese Kommunikationsmuster erlernt wurden, können Schritt für Schritt Muster erweitert und neue, achtsame Gesprächs- und Zuhörmöglichkeiten angeeignet werden. Dies geschieht bei den Trainings durch eigens geschulte Begleiter im geschützten Rahmen. Gesprochen wird zum Beispiel über Erwartungen, Beziehungsgestaltung, aber auch Veränderungen und Entwicklungen. Wichtig dabei ist, dass die Trainer sich inhaltlich heraus halten, dafür darauf achten, dass das Gespräch konstruktiv in die Tiefe geht. Unterschiedlichkeiten werden lösungsorientiert betrachtet und Positives erhält ebenfalls Raum. Denn auch ein solches Muster gilt es zu überwinden: Gespräche müssen nicht nur Konfliktgespräche sein.

Konzentration auf's Wesentliche. Die Kurse wurden in München entwickelt und wissenschaftlich begleitet und zeigen auch nach Jahren positive Wirkung. Dies entspricht auch den Erfahrungen der Teilnehmenden. Es fasziniert die Schlichtheit des Seminars und die Konzentration aufs Wesentliche: sich mitzuteilen und zuzuhören.

Was dabei in Bewegung kommen kann, berührt auch so manchen „Hartgesottene“: „So viel wie hier habe ich in den ganzen Ehejahren von mir nicht mitgeteilt. Das war richtig heilsam für uns.“ Auch wenn klar ist, dass wir es hier nicht mit einem Allheilmittel zu tun haben: Gibt es eine ermutigendere Aussage?

Auszeit – für Paargespräche

Erlebnis-Partnerschaft-Liebe

Sa, 23. März, 9 Uhr, bis So, 24. März, 17 Uhr
Haus der Begegnung, Innsbruck;
Kursbeitrag: 150 Euro pro Paar

Kommunikation in der Ehe konstruktiv gestalten

... im Laufe der Beziehung

Fr, 3. Mai, 14 Uhr, bis So, 5. Mai, 12.30 Uhr
Bildungshaus St. Michael, 6143 Matri am Brenner;
Kursbeitrag pro Paar: 200 Euro plus Unterkunft

.... auch für die ganze Familie

Gesprächszeiten und Urlaub für Paare und Familien;
Mo 12. Aug., 15 Uhr, bis
Sa 17. August, 14 Uhr
Kosten: 260 Euro pro Paar plus Unterkunft

Informationen zu allen Seminaren:

www.epl-kek.info

Mit Lust und Liebe

Land aufs Herz – wenn wir von Liebe reden, dann am liebsten von der, die uns erwischt, ohne uns zu fragen, die uns packt und nicht mehr loslässt, die uns am meisten fasziniert und beansprucht, am tiefsten verstört und erschauert, am gründlichsten glücklich oder unglücklich macht! Wie gut, dass es diese exklusive Form der Liebe gibt. MARTINA KREIDLER-KOS

Zuneigung kann ich zu vielen Menschen entwickeln, Freundschaften können in mancherlei Richtungen gepflegt werden. Erotische Liebe dagegen ist absolut und exklusiv: Im Jetzt und Hier geht sie immer nur einmal. Wer gerade bis über beide Ohren verliebt ist, verliebt sich nicht nochmal. Im besten Fall gilt das für ein ganzes Leben.

Total und goldrichtig. Diese Liebe verlangt, genießt und beschützt immer ein einzelnes Gegenüber. Und sie tut es auf rätselhafte Weise. „Was ist so Besonderes an ihm?“ oder „Was findest Du eigentlich an ihr?“, das können immer nur die anderen fragen. Ob dieser Mensch groß ist oder klein, dick oder dünn, blond oder schwarz, er oder sie ist auf alle Fälle goldrichtig. Und noch etwas: Nie ist man Gott dankbarer für seine gelungene Schöpfung, nie hält man den Schöpfer für großartiger, als wenn man in den Armen des geliebten Menschen liegt. Trotzdem ist die erotische Liebe durch alle Zeiten hindurch als Konkurrentin zur Gottesliebe betrachtet worden. Das hat mit dieser Totalität zu tun: Es gibt Momente, da ist Sehnsucht gestillt, da gibt es das vollkommene Glück. Da brauchen wir nichts als nur diesen einen Menschen, um mit dem Leben im Reinen zu sein. Sicher: Es gibt unendlich viel Missbrauch, so viel Gewalt, so ungeheure Zerstörungen. In ihrem Kern aber ist die erotische Liebe der Liebe Gottes sehr ähnlich. Auch er sagt zu uns: Ich liebe dich, so wie du bist. Und ich liebe dich ganz.

Die Freude der Liebe neu eröffnet. Es ist nun schon fast drei Jahre her, dass Papst Franziskus mit seinem Schreiben zu Ehe und Familie einen Überraschungscoup gelandet hat. Es trägt den fröhlichen Titel „Amoris laetitia – Die Freude der Liebe“ und hätte alle Debatten rund um Liebe, Sex und Ehe in der katholischen Kirche beenden können. Aber der Papst hat sie neu eröffnet! Und das ist gut so. Endlich einer, der versteht, dass es in der Liebe nie nur um schwarz oder weiß geht. Liebe hat viele Farben. Das ist mitunter mühsam, aber auch wunderschön. Viel mehr als einfache Antworten gibt es in Amo-



Di

ris laetitia eine kraftvolle Botschaft: Vertraut der Liebe! Und: Wenn ihr das tut, dann werdet ihr merken, dass nicht alle Regeln außer Kraft gesetzt sind. Im Gegenteil, aber diese Regeln werden verstehbar. Sie lauten: In der Liebe geht es um die Würde des oder der anderen. Alles, was diese Würde verletzt, darf nicht sein.

Frei, ewig und exklusiv. Wohltuend, neu und hilfreich ist – nennen wir ihn ruhig mit dem guten alten Wort – der barmherzige Ansatz des Papstes: Es geht zuerst um die Menschen und dann um die Moral. Das ist kein Ausverkauf, das ist Ansporn. Wer würdigend und wertschätzend wahrgenommen wird, kann ungeahnte Kräfte mobilisieren. Die man braucht, denn wer mit Liebe ernst machen will, braucht Rückenwind. Und ist ganz schnell dort, wo das Ehesakrament steht: Bei der Freiheit etwa. Zur großen Vorstellung der Ehe als Sakrament gehört das frei gesprochene Ja. Das ist absolut kompatibel mit dem, was Menschen jedweder Weltanschauung in Sachen Liebe unterschreiben würden. Und dann: die Dauer. Fragt man verliebte Menschen, dann liegt die Sehnsucht nach Ewigkeit obenauf. Man liebt nicht auf Zeit. Und schließlich: die Exklusivität. Nur du – und nur du allein! Genau das haucht man einander in den schönsten Stunden ins Ohr und nicht: Du – bis eventuell was Besseres kommt.

Fruchtbarkeit ist viel mehr... Freiheit, Treue und Ausschließlichkeit sind keine Sonderideen der katholischen Kirche, sondern Elemente, die der Liebe innewohnen. Aber im Ehesakrament steckt noch mehr. Erstens: Eine Ehe soll fruchtbar sein. Auch das verstehen wir eigentlich gut. Liebe wächst immer über sich hinaus. Man hat Bärenkräfte, wenn man sich geliebt weiß, kann Bäu-



PH: ABAY

ehnsucht nach Ewigkeit liegt bei Verliebten ganz obenauf ...

me ausreißen, Bäume pflanzen oder Kinder großziehen. Die Kraft der Liebe kann und soll auch anderen zugute kommen. Worüber die Kirche neu nachdenken muss, ist ihre Fixierung auf die Verknüpfung von Sexualität und Fruchtbarkeit. Hier gilt es laut weiterzudenken – und auch das tut der Papst in *Amoris laetitia*. Sexualität taucht nicht nur als Voraussetzung zur Fortpflanzung auf, sondern im Zusammenhang mit Lust und Freude. Und Fruchtbarkeit ist noch viel mehr als Nachwuchs.

Turbulente Heilsgeschichte: Ehe. Wir haben eine ganze Menge schöner, neuer, unbekannter Wege vor uns – den Gott der Liebe gerade über die Liebe kennen und verkünden zu lernen. Denn der letzte Punkt, der die katholische Sicht auf die Ehe nun wirklich besonders macht, ist der: Liebe zwischen zwei Menschen bildet etwas ab von der Liebe Gottes. Wir dürfen so groß und so unbefangen von der Liebe denken! Denn da wo sie ergriffen und gestaltet wird, wo sie erneuert, behütet, genossen, vielleicht auch erlitten, gefeiert, gelebt wird – da ist immer Liebe Gottes spürbar. Da bekommen wir Menschenkinder eine leise Ahnung davon, wie stark seine Liebe zu uns wirklich ist. Deshalb kann der Papst auch groß von der Liebe denken und schreiben: Jede Ehe ist eine eigene, kleine „Heilsgeschichte“ (AL 221). Und dann können auch Stolpersteine, Hindernisse und neue Wege keine Gründe mehr sein, aus der Liebe Gottes zu fallen. Denn wer weiß nicht, dass die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen mitunter sehr turbulent sein kann! Aber immer ist Gott da. Und tut das, was sich Papst Franziskus in *Amoris laetitia* am allermeisten von Seelsorgerinnen und Seelsorgern wünscht: Er begleitet unser Leben – mit Liebe. «

LITERATURHINWEISE

■ Martina Kreidler-Kos und Christoph Hutter: *Mit Lust und Liebe Glauben. Amoris laetitia als Impuls für Gemeinde, Partnerschaft und Familie.* Mit einem Begleitwort von Bischof Franz-Josef Bode. Schwabenverlag 2017

■ Martina Kreidler-Kos und Wolfgang Tripp: *Von Felsblöcken und Zärtlichkeit. Amoris laetitia in Verkündigung und Liturgie.* Schwabenverlag 2017



Dr. Martina Kreidler-Kos ist Theologin, Referentin für Ehe- und Familienpastoral im Bistum Osnabrück sowie Lehrbeauftragte an der PTH in Münster. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

PAUER-POINT

Wasser-Wein-Wunder

Lieblicher als Wein ist deine Liebe“, singt der Liebende, und die Geliebte möchte sein Kosen höher preisen als den Wein. Die Zärtlichkeitsbilder des alttestamentlichen „Hohelieds der Liebe“ entführen in eine „hohe Zeit“ intensiver Empfindungen. Im realen Leben überwölbt zumeist ein „Himmel voller Geigen“ die Hochzeit zwischen zwei Liebenden. Erst der allmähliche Verlust der „rosaroten Brille“ lässt das Ehepaar dann dort ankommen, wo Märchen zumeist enden – im wirklichen Leben. Das „Und wenn sie nicht gestorben sind...“ gibt reichlich wenig Auskunft darüber, wie das gemeinsame Leben bis zum seligen Ende aussieht.

Wenn der gemeinsame Weg durch die Alltagslandschaften mühsam oder langweilig wird, kann der Beziehungswein an Süße verlieren und wässrig werden. Oder der Liebeswein ist überhaupt ausgegangen – durch Entfremdung, Gleichgültigkeit, Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit. Auch die Umgebung, die Lebenswegs-Gäste, finden sich dann an einer immer kargeren Tafel und vor leeren Krügen wieder. Der Klageruf: „Wir haben keinen Wein mehr“ kann Hilfreiches in Bewegung bringen. Vielleicht kommt ein Paar wieder ins Gespräch oder erhält durch ein Kommunikationstraining neue Impulse für die Belebung einer festgefahrenen Beziehung. Die „Hochzeit zu Kana“ ist fern und auch nah: Wenn das Wasser des Alltags wie Freudenwein schmeckt, dürfen wir das Wandlungswunder für möglich halten!



ELISABETH PAUER

Ausbildung in St. Michael:

Kinder- und Jugendanimation

Diese Basisausbildung in drei Modulen befähigt junge Menschen ab 16 Jahren, als KinderanimatourInnen in Hotel und Gastronomie zu arbeiten. Die Schwerpunkte der Ausbildung sind: Grundlagen der Kinderbetreuung, Programm im Sommer und im Winter, Kreativität und Erleben in der Natur und das Arbeiten im Team.

Die TeilnehmerInnen lernen Spiele im Freien und Indoorspiele kennen. Teil der Ausbildung ist Selbsterfahrung in Natur und Wald. Ganz konkret und praktisch wird im Team für die kleinen Gäste schon geplant: der Aufbau eines Wochenprogramms, Familienwanderungen, Märchenabende, eine Kindershow ... Ein bunter Koffer an Ideen und viel Praktisches für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen kann mitgenommen werden.

Begleitung: Doris Stadlmair, Marina Mühlbacher
Kurstermine: 15.-17. Februar; 3.-5. Mai und 6.-8. September. Alle drei Module können auch einzeln gebucht werden. Kosten: 295 € pro Modul.

Familienfasttag – Infotreffen

Mit Informationen zu Tansania und den Projektpartnern, einem spirituellen Impuls, Erfahrungsaustausch zur Spendenaktion und gemütlichem Ausklang. Im Anschluss können die vorbestellten Materialien zur Aktion gleich mitgenommen werden.

- 11. Februar, 15-17 Uhr, Jugendheim Silz
- 12. Februar, 14.30-16.30 Uhr, Widum Prutz
- 12. Februar, 19-21 Uhr, Pfarrsaal Hall-Schöneegg
- 13. Februar, 14.30-16.30 Uhr, Kindergarten Jenbach
- 14. Februar, 15-17 Uhr, Widum Imst
- 14. Februar: 19.30-21.30 Uhr, Raum 24, Zirl
- 15. Februar, 19-21 Uhr, Widum Vomp



„Neu beginnen“: Initiative für Menschen in zweiter Ehe

In der Fastenzeit 2019 startet die Initiative „Neu beginnen“. Sie richtet sich an Menschen, die nach Trennung oder Scheidung einen neuen Partner bzw. eine neue Partnerin gefunden haben. „Wir möchten allen Paaren deutlich machen, dass sie in der Mitte unserer Kirche ihren Platz haben. Auch als Kirche machen wir Lernprozesse durch und wagen neue Wege. Wir wollen voneinander lernen sowie geistvoll und lebensrelevant begleiten“, beschreibt Bischof Hermann den diözesanen Weg. In jeder Region der Diözese Innsbruck haben Sie die Möglichkeit, an diesem Weg teilzunehmen. Sie werden dabei von Seelsorgern und eigens geschulten Paaren begleitet, die selbst einen Weg der Trennung und des Neubeginns durchschritten haben.

Informationen und Termine:
www.dibk.at/neubeginnen



Aufblühen

Fünf Wege zu mehr Freude beim Arbeiten
14. Mai, 9-17 Uhr, Haus der Begegnung, Innsbruck

Ein Tag für alle, die haupt- oder ehrenamtlich in der Betreuung und Pflege von Menschen in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Gesundheitseinrichtungen arbeiten. Die Referentinnen Heidemarie Fröhlich und Ruth Langer zeigen im Seminar, wie positive Psychologie den Arbeitsalltag verbessern kann.

Anmeldung (bis 12. April): Rudolf Wiesmann,
Riedgasse 9, Innsbruck, Tel. 0512/2230-4315;
E-Mail: rudolf.wiesmann@dibk.at

sonntag Familie und Lebensbegleitung



Lebenswelten – Sondermagazin im Tiroler Sonntag

Redaktion: Dipl.-Theol. Alfred Natterer, Dr. Anna Hintner, Mag. Gilbert Rosenkranz, Mag. Walter Hölbling, Mag. Hp. Kathrein
Alle: Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/2230-2212 (Fax 2299).
E-Mail: kirchenzeitung@dibk.at
Kontakt: Tel. 0512/2230-4301, www.dibk.at/familienreferat

Termine

► **MiteinanderZeit am Sonntag ...**

Gemeinsam singen, feiern und spielen für Kinder bis 10 Jahren mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden... Jeden ersten Sonntag im Monat von 10-12 Uhr.

► **Family unplugged**

Sinne, Herz und ursprüngliches Spiel. Miteinander spielen, ausgelassen sein und sich ganz auf den Anderen einlassen. Ein Familienwochenende mit Kindern ab 4 Jahren mit Steve Heitzer und dem Team von CORDAT-Herzensbildung. 15.-17. Februar

► **Wiese, Wald und Wasser**

Ein Tag in der Natur für die ganze Familie, mit Elisabeth und Harald Fleißner. 27. April und 15. Juni, 10-16 Uhr.

► **Groß und klein an die Töpfe**

Familienkochen mit gemeinsamem Essen für Kinder ab 6 Jahren. Mit Hany Plattner-Dvorak. Samstag, 11. Mai, 15-19 Uhr.

► **Miteinander Tage**

Familien-Bildungs-Erlebnis-Woche
Termin: 6. bis 13. Juli

► **Kraft für die Seele tanken.**

Was gibt mir Kraft im Leben, was nährt meine Seele? Ein Tag für Männer, der Raum

gibt, den eigenen Fragen nachzugehen und zur Ruhe zu kommen. Mit Martin Lesky. Samstag, 23. März, 10-16 Uhr. Informationen bei Karl Eller, Tel. 0676/8730-2106.

► **Väter & Kinder Wochenende**

Lachen, spielen, kraftvoll sein; Geborgenheit erleben mit Papa am Lagerfeuer und bei vielen anderen Erlebnissen.
Sa-So 18.-19. Mai
Sa-So 29.-30. Juni

Anmeldung: Bildungshaus St. Michael
6143 Pfnos 12, Tel. 05273/6236,
E-Mail: st.michael@dibk.at
www.dibk.at/st.michael

► **Und nach der Erstkommunion ...**

Auf dem Weg mit Jesus, Samstag 25. Mai, 10-17 Uhr. Ein Tag für Erstkommunionkinder in Begleitung. Anmeldung: familienreferat@dibk.at

► **Bleibt gesund, Väter**

Ein Abend über Herausforderungen für Männer im Spannungsfeld von Beruf und Familie mit einem Schwerpunkt auf gesundheitspsychologische Themen. Referent ist der Psychotherapeut Erich Lehner.
Mittwoch, 5. Juni, 19-21.30 Uhr
Anmeldung: Männerreferat, Tel. 0512/2230-4301. E-Mail: maennerreferat@dibk.at

SPIELOFAX: DIE SERVICESEITE DER SPIELBÖRSE



FRANZISKA PIFFER
Spielbörse der
Diözese Innsbruck

Liebe Spielfreunde und Spielfreundinnen!

Ein neues Jahr hat begonnen und mit diesem gibt es auch ein paar Veränderungen in der Spielbörse. Ich darf ab heuer die Aufgaben von Irmgard Renzler übernehmen und Sie mit dem Thema „Spiel“ durch das Jahr begleiten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Irmgard, für ihren jahrelangen, unermüdlichen Einsatz für die Spielbörse und unser Team, ganz herzlich bedanken. Sie hat uns mit ihrer Leidenschaft für's Spiel inspiriert und durch ihr Engagement viele Projekte erst möglich gemacht.

Beim nächsten Mal darf ich mich dann bei Ihnen kurz vorstellen – mit der Frage, was Spiel für mich bedeutet. Ich freue mich auf ein verspieltes Jahr mit Ihnen und mit vielen, neuen spannenden Aufgaben.

Wichtige Termine der Spielbörse:

- ▶ 11. Jänner, 19-22 Uhr – „Carpe diem“, Spieleabend in der Spielbörse
- ▶ 8. Feber, 19-22 Uhr – „Jungle Trip“, Spieleabend in der Spielbörse

In den Semesterferien bleibt der Spielverleih geschlossen.

- ▶ 16. März, 14-16 Uhr – Spielenachmittag am Weerberg
- ▶ 22. März, 16-18 Uhr – Spielenachmittag in Obsteig im Gemeindesaal
- ▶ 30. März, 16-18 Uhr – Spielenachmittag in Gschnitz
- ▶ 12. April, 19-22 Uhr – „Game of Quotes“, Spieleabend in der Spielbörse
- ▶ 24. Mai, ab 19 Uhr mit open end – Lange Nacht des Spieles in der Spielbörse, im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen, großer Spieleflohmkt.
- ▶ 14. Juni, 19-22 Uhr – „Der Weg ist das Ziel“, Spieleabend in der Spielbörse

GEWINNSPIEL

In seinem Schreiben „Amoris laetitia“ schreibt Papst Franziskus folgenden Satz über die Ehe:

„Jede Ehe ist eine kleine ...“

- A: Katastrophe**
- B: Heilsgeschichte**
- C: Liebesgeschichte**

Zu gewinnen gibt es Brettspiele.
Bitte das Alter (der Kinder) angeben!



▶ **Einsendungen bis 10. Februar**
an das Familienreferat, Riedgasse 9,
6020 Innsbruck, familienreferat@dibk.at

Spieletipps

■ Oh Fortuna (Piatnik)

Fortuna, die Göttin des Glücks, steht den Spielern bei ihren Würfelversuchen zur Seite. Doch wehe dem, der sein Glück zu stark herausfordert, den strafen die Götter! Am Beginn



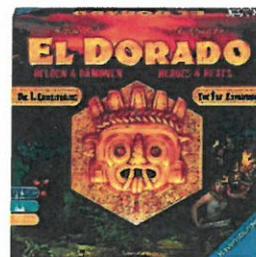
jeder Runde stellt sich die Frage: Schlägt man sich auf die Seite der Mächte der Luft – oder setzt man besser auf den Gott des Wassers? In der Auslage liegen nämlich 43 Karten, aber nur die zehn höchsten und die zehn niedrigsten bringen die ersehnten Siegpunkte.

Alter: ab 8 Jahre; **Spieler:** 2-5

▶ Vorstellung in der Spielbörse: 22. Februar, 16-19 Uhr

■ Wettlauf nach Eldorado (Ravensburger)

Ein bisschen Indiana-Jones-Feeling liegt hier in der Luft, wenn die Spieler in die Rolle eines Expeditionsleiters schlüpfen. Und als Anführer müssen viele Entscheidungen getroffen werden: Welcher Weg ist der beste, wer muss die Crew verlassen? Das Ziel liegt auf der Hand – als Erster „El Dorado“ erreichen. Jeder Spielzug erfordert strategische Entscheidungen. Ein Strategiespiel für mutige Abenteurer!



Alter: ab 10 Jahre; **Spieler:** 2-4

▶ Vorstellung in der Spielbörse: 8. März, 16-19 Uhr

■ Geisterfalle – fangt sie alle! (Kosmos)

Spuk-Alaarm!!! Ein klarer Fall für Geisterjäger! Überall spuken freche Geister – und nur die Spieler können sie stoppen. Jeder Spieler hat eine Kugelbahn und drei Geisterfalle-Kugeln vor sich. Die Kugeln müssen in die Löcher der Kugelbahn gerollt werden, um die Geister einzufangen.



Alter: ab 6 Jahre; **Spieler:** 2-4

▶ Vorstellung in der Spielbörse: 5. April, 16-19 Uhr

KONTAKT

Tel. 0512/2230-4304; Fax: 0512/2230-4399

E-Mail: spielboerse@dibk.at

Öffnungszeiten:

Verleih: Freitag 16-19 Uhr

Spielaliste und Brettspielreservierungen:

www.dibk.at/spielboerse;

Link: littera – Verleihprogramm/alle Kategorien